Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1874

249 (23.10.1874)

Visual Library

Beilage zu Nr. 249 der Karlsruher Zeitung.

Freitag, 23. Oktober 1874.

Deutschland.

E.C. Straßburg, 19. Okt. Der „Industriel Alsacien" zu Mülhausen brachte im Laufe dieser Woche zwei Leitartikel, denen wir als sehr bemerkenswerthen publizistischen Erscheinungen einige Worte widmen möchten. Aus freiem Antriebe kündet das Mülhauser Blatt seinen Lesern den Entschluß an, künftig den verschiedenen Regierungs- und Verwaltungsangelegenheiten in Elsaß-Lothringen ein sorgfältigeres Studium zuzuwenden, als es seither der Fall war. Dazu drängt nicht nur die allgemeine Wichtigkeit dieser Angelegenheiten, sondern auch die Nothwendigkeit, daß die unabhängigen Journale des Landes ihre Leser in den Stand setzen müssen, gegebenen Falles vor dem Reichstage noch andere Auffassungen geltend zu machen, als sie bei der gegenwärtigen aktiven Vertretung Elsaß-Lothringens vorhanden sind. Nicht nur bei Finanzfragen, sondern bei einer ganzen Reihe anderer hochwichtiger Fragen sei es von großem Werthe, gut unterrichtet zu sein, um gegebenen Falles das Gewicht seiner Meinungen und Wünsche in die Wagschale legen zu können. Denn, fügt der Verfasser jener Artikel bei, es bedarf keines Nachweises, daß, wenn die vorigjährigen Wahlen in Elsaß-Lothringen einerseits die ultramontane Partei im Reichstage verstärken, anderseits und gleichzeitig die Vertheidigung der Landesrechte in die Hände der Klerikalen legen würden, daß dann die Wähler auf ganz eigenthümliche Weise hintergangen wären. Darum sei es an der Zeit, daß das wenn auch von den Stürmen der letzten Jahre noch so sehr umhergeworfene Elsaß sich seiner liberalen und demokratischen Vergangenheit erinnert und diese Anhänglichkeit an die Freiheit sich mächtiger erweist als die politischen Wechselfälle und Mißgeschicke. Dem mit dieser besonnenen Darlegung begründeten Entschlusse fügt das Blatt in seiner nächsten Nummer (vom 14. Okt.) zuvörderst eine „Studie" über die politische Taktik der Klerikalen in Elsaß-Lothringen von 1871—1874 an. Diese Studie bietet, wenn nicht absolut Neues, so doch sehr zweckmäßig Rekapitulirtes nebst einigen thatsächlichen Belegen, deren Wiederauffrischung in so rasch lebender und so leicht vergeßlicher Zeit fast das Interesse vollständiger Neuheit beansprucht. Der Artikel führt aus und weist mit unumstößlichen Belegen nach, daß und warum unmittelbar nach, ja noch vor dem Friedensschlusse 1871 dem deutschen Staate von Seite des katholischen Klerus, ungesucht und unerbeten, eine fast überraschende Freundlichkeit entgegen getragen wurde, als deren bezeichnendster Ausdruck ohne Zweifel die im November 1871 an den Fürsten Reichskanzler gesandte Adresse von 797 Pfarrern des Elsasses zu gelten hat. Die Unterzeichner dieser Adresse erklären darin, daß die Bevölkerung des Elsasses anfänglich wohl Furcht vor dem neuen Reiche hatte, daß sich aber „die Geistlichkeit bemühte, diese Besorgniß zu zerstreuen"... Unerbeten und unerwartet kamen damals diese Zusicherungen, die, wie jene Adresse auch greifbar genug andeutete, bedingungsweise gemeint waren. Als das Deutsche Reich sich weder im Stande noch gewillt zeigte, die angeknüpften klerikalen Bedingungen, die Jedermann kennt, zu erfüllen, schlug der Ton seltsam um, so daß man getrost behaupten kann, es sei am wenigsten das Verdienst des Klerus, wenn heute trotz Allem und Allem die Bevölkerung von Elsaß-Lothringen weit beruhigter ist, als im Jahre 1871. — In dem hier erläuterten Gedankengange bewegt sich der zweite Leitartikel des „Industriel Alsacien", der noch weiter einschlägige Untersuchungen folgen lassen will. — Ohne an diese neueste, man muß sagen, mit hervorragendem Geschicke vollzogene Erweiterung des Gesichtskreises, wie er sich im Oberelsaß durch den Mund seines hervorragendsten Preßorganes verkündigt, überspannte Erwartungen zu knüpfen oder gar direkte politische Nutzanwendungen daraus abzuleiten, muß der gemeldete Entschluß des „Industriel Alsacien" doch mit Anerkennung und Befriedigung begrüßt werden. Was von mancher Seite unausgesetzt betont und dem Elsaß an's Herz gelegt wurde, die Nothwendigkeit für dasselbe, sich in dem schwebenden Zweispalt der Meinungen und Parteiungen auf eine „höhere Warte" zu stellen, diese Nothwendigkeit scheint allmälig in ihrer vollen Wichtigkeit erkannt und gewürdigt zu werden. Daß es gilt, alle Kräfte der im Lande vorhandenen Intelligenz, alle Freiheitsgedanken und Bestrebungen in der Einen Richtung, in dem Kampfe gegen den Ultramontanismus zusammenzufassen; daß abwartendes Schmollen und eitles Hoffen auf radikale politische Umgestaltungen nur die Macht und den Uebermuth des gemeinsamen Feindes vermehren und der allgemeinen Kultur den Untergang bereiten würde: Diese von dem „Industriel Alsacien" gewonnene und männlich ausgesprochene Ueberzeugung ist es, welche wir als einen bemerkenswerthen Fortschritt begrüßen. Die trotz aller grundsätzlichen Meinungsverschiedenheit von den aufmerksamen Politikern doch stets anerkannte ernste und würdige Führung jenes Blattes gibt die Bürgschaft, daß sich einerseits diese Erweiterung seines Programmes nicht ohne reifliche Erwägung und nicht ohne gesicherte Antheilnahme seines Leserkreises vollzog, sowie auch daß andererseits das neuformulirte Programm seine feste und furchtlose Durchführung finden wird.

Badische Chronik.

Vom Bodensee, 20. Okt. Die Weinlese dürfte im Laufe dieser Woche in hiesiger Gegend vollständig beendigt sein. Die von uns schon seit Jahren vertheidigte Ansicht, das Herbstgeschäft so weit als möglich hinauszuschieben, hat sich auch in diesem Jahrgang glänzend bewahrheitet. In Singen und Hilzingen gelten die weißen Weine dermalen 25—28 fl., die Rothweine 30—40 fl. per Ohm. In Radolfzell und Güttingen wurde das weiße Gewächs theilweise zu 22-24 fl., das rothe zu 28—32 fl. verkauft. Aus den Weinbergen zu Goldbach und Ueberlingen erzielte man für weiße Sorten 24—28 fl., für rothe Sorten 30—36 fl. per Ohm. In Hagnau und Immenstaad wurden weiße Weine mit 18—24 fl., in Meersburg die heurigen Rothweine mit 32—45 fl. bezahlt.

Vermischte Nachrichten.

i³ Saarbrücken St. Johann, 20. Okt. In St. Johann bestanden bisher zwei konfessionelle Volksschulen. Auf Antrag der Stadtvertretung hat das Kultusministerium die Umwandlung derselben in eine einzige konfessionslose Schule genehmigt und ist man bereits mit Ausführung dieser Metamorphose beschäftigt. — Vor dem Zuchtpolizeigericht stand vergangenen Samstag der katholische Pfarrer von Schiffweiler, angeklagt, einen von Unwahrheiten strotzenden Artikel in der ultramontanen „Saarzeitung" veröffentlicht zu haben. In demselben war nämlich bittere Klage über die Behandlung der im hiesigen Arresthause detinirten katholischen Geistlichen geführt worden u. a. behauptet worden, man wolle ihnen demnächst auch noch, wie den größten Spitzbuben und Mördern, Licht und Luft durch hölzerne Kästen vor den Fenstern entziehen. Die Vernehmung der noch in Haft befindlichen Kapläne ergab das gerade Gegentheil der Behauptungen in jenem Artikel; das Urtheil wird erst in nächster Freitags-Sitzung verkündet.

Der erst vor kurzem vom Bischof Reinkens hieher gesandte altkatholische Pfarrer Rustemeyer wird uns demnächst wieder verlassen, da er einem Rufe der Schweizer Behörden als Pfarrer im Jura Folge geleistet hat. — Das königl. Progymnasium in St. Wendel feierte vorgestern, am 43. Geburtstage des Kronprinzen Friedrich Wilhelm, sein 50jähriges Jubiläum, bei welchem demselben durch ein zur Verlesung gelangtes kaiserliches Kabinetsschreiben die Berechtigung verliehen wurde, fortan den Namen „Progymnasium Kronprinz Friedrich Wilhelm zu St. Wendel" zu führen. — Der katholische Lokalschul-Inspektor zu Kirchenbollenbach bei St. Wendel, Pastor Sebastian, ist dieser Funktion enthoben worden, weil er, wie es in dem betreffenden Schreiben des Landraths heißt, „nach seinem eigenen Geständniß, katholischen Gemeindemitgliedern gegenüber sich mißbilligend darüber geäußert hat, daß diese die Beglückwünschungsadresse an Fürst Bismarck nach dem Kissinger Attentat unterschrieben". Die ultramontane „Saarzeitung" verfehlt nicht, aus jener Verfügung des Landraths Kapital zu schlagen; sie schickt nämlich dem Wortlaut des betr. Schreibens folgende charakteristische Bemerkungen voraus: „Ist das ein Wunder, daß die vielgesuchte Kullmann'sche Kugel noch nicht gefunden werden konnte? Hat doch ein Theil derselben die reichstreuen Rosenheimer getroffen und hat erst in diesen letzten Tagen ein anderer Theil derselben Kugel in dem benachbarten Dorfe Kirchenbollenbach, Kreis St. Wendel, den kath. Lokalschul-Inspektor todtgeschlagen. Folgende Todesnachricht wurde nämlich dieser Tage per Post dem Betreffenden übermacht:" (folgt das landräthliche Schreiben). — In jüngster Zeit haben sich in der Saargegend mehrfach Wölfe gezeigt, in der Umgebung von Saargemünd wurden von ihnen Nachts mehrere Schafe zerrissen, im benachbarten Forbach dagegen ist es vor einigen Tagen gelungen, einen Wolf zu erlegen. — Das bisherige, der Weinernte so überaus günstige Oktoberwetter hat seit heute einer kühleren Temperatur mit bewölktem Himmel Platz gemacht.

Reisebriefe von E..... K.....

XVI.

Den fünften Tag ging es Morgens früh nach dem mit Gräben umgebenen königl. Schloß Rosenburg, welches in einem anmuthigen Park liegt. Dasselbe enthält viele Kostbarkeiten an Gold, Silber, Edelsteinen, Waffen, Möbeln, Medaillen, Orden, Uniformen, Bildern 2c., und hat in seiner inneren Ausschmückung Aehnlichkeit mit dem grünen Gewölbe in Dresden.

Um 9½ Uhr fuhren wir per Eisenbahn über Hellrup und Charlottenlund nach Klampenborg, einer Wasser-Heil- und See-Badeanstalt. Ehe wir uns jedoch nach dem Kurhause begaben, besuchten wir den Thiergarten (den Kopenhagener Prater), ein stattlicher Eichen- und Buchenwald, in welchem wir eine zweistündige Promenade bis über die Eremitage hinaus machten. Ich war erstaunt über die Masse von Hochwild, welches hier gehegt wird. Wir trafen ganze Heerden von Hirschen, Damhirschen und Rehen. Klampenborg ist reizend gelegen. Das Kurhaus mit herrlicher Aussicht, hübsch eingerichtet, und von einer zahlreichen Badegesellschaft besucht. Während meine Begleiter sich ein Frühstück serviren ließen, nahm ich ein Seebad. Gegen 4 Uhr kehrten wir wieder nach Kopenhagen zurück. Nach dem Diner packte ich rasch ein, übergab mein Gepäck dem Portier mit dem Auftrag, mir dasselbe mit einer Droschke um 6½ Uhr nach dem Prinzenpalais, einem Seitenbau der Christiansburg, zu senden, in welchem sich die Sammlung der nordischen Alterthümer befindet. Dieselbe enthält über 20,000 Nummern, in 18 Sälen vertheilt, vortrefflich geordnet; aus der heidnischen Zeit: Waffen, Geräthschaften, Schmuck aus Stein, Kupfer, Eisen, Silber 2c. Aus der christlichen Zeit: Waffen, Geräthe, Rüstungen, Holzarbeiten, Thon- und Glasgefäße, Weberei 2c., sehr wichtig für die Kulturgeschichte Skandinaviens. Leider konnte ich wegen kurz gemessener Zeit diese interessante Sammlung, welche vielleicht einzig in ihrer Art in der Welt ist, nicht so eingehend betrachten, wie sie es verdiente. Um 6½ Uhr war die Droschke mit dem Gepäck richtig vor der Thüre. Ich fuhr nach dem Bahnhof, um mich über Rödkilde nach Korsör zu begeben, wo ich Abends 10 Uhr eintraf.

Kopenhagen ist eine wunderschöne, angenehme Stadt, ich bedaure nur, daß ich meinen Aufenthalt nicht noch um einige Tage verlängern konnte, da noch viel Interessantes zu sehen gewesen wäre. Von dem Deutschenhaß der Dänen habe ich nichts bemerkt, im Gegentheil ich habe alle Bewohner der dänischen Königsstadt, mit welchen ich in Berührung kam, sehr liebenswürdig und zuvorkommend gefunden. Wenn uns die Dänen vielleicht auch nicht lieben, so achten sie uns doch und richten ihr Benehmen danach ein, und das ist die Hauptsache. Ueberhaupt ist es seit Errichtung des Deutschen Reiches ein ander Ding, als Deutscher im Ausland zu reisen, wie früher. Früher waren die Deutschen unter allen Nationen im Auslande am wenigsten beachtet, namentlich die Angehörigen der Kleinstaaten. Jetzt aber ist es im Auslande ein Titel, ein Deutscher zu sein. Das ist auch eine Errungenschaft, welche nicht gering anzuschlagen ist.

XVII.

Ueber die Fahrt von Kopenhagen nach Korsör kann ich nichts sagen, da die Nacht dunkel war und ich von der Gegend nichts sehen konnte. Unterwegs fragte mich ein Däne, welcher mir gegenüber saß, ob ich ein direktes Billet nach Kiel habe. In Folge meiner Antwort, daß dieses nicht der Fall sei, machte er mich darauf aufmerksam, daß man auf dem einige Schritte vom Bahnhof in Korsör entfernten Schiffe sogleich seine Cabine zu belegen habe, sonst müsse man, da das Schiff in der Regel überfüllt sei, die Nacht auf dem Verdeck zubringen. Er erbot sich, Das für mich zu thun, während ich mein Gepäck besorge.

Ich nahm das liebenswürdige Anerbieten natürlich an. Der freundliche Däne hatte mir in der That ein gutes Bett besorgt, während ich ohne dessen Hilfe das Schicksal einer großen Anzahl von Reisenden hätte theilen müssen, welche genöthigt waren, bei empfindlicher Kälte die Nacht auf dem Verdeck zuzubringen. Auch dieses Schiff, obgleich ein guter Segler, war kein „Ocean". Selbst in der Kajüte erster Klasse gab es keine Cabinen. Die Betten waren alle in einem Raum in 3 Etagen übereinander. War die Reisegesellschaft auf dem Schiff, welches uns von Malmoe nach Kopenhagen gebracht hatte, keine angenehme, so war es hier noch viel schlimmer. Statt einer Heerde Schweine hatten wir deren 2, eine Heerde Schafe, 1 do. Gänse, eine ziemliche Anzahl Rinder und Kälber und etwa 50 Kisten gesalzener Häringe. Alles dieses verbreitete, abgesehen von dem Gebrüll und Geschnatter der Thiere, einen Duft, welcher einem Binnenländer, welcher derartige Dinge nicht gewohnt ist, etwas empfindlich vorkommt. Trotz alledem schlief ich gut bis Tagesanbruch. — Als ich erwachte, waren die Waschapparate schon von einer Anzahl Passagiere belagert. Ich dachte, da wir morgens um 5 Uhr in Kiel eintreffen, lasse ich mir dort ein Zimmer geben, wo ich mich bequem waschen kann, und will deßhalb meinen Schlafkameraden das Feld räumen. Aber ich hatte, wie sich später zeigen wird, die Rechnung ohne den Wirth gemacht. Ich ging rasch auf Deck und nahm wahr, daß wir bereits den großen Belt passirt und zwischen den Inseln Langeland und Laaland durchgegangen waren.

Nach einiger Zeit wurde die Holstein'sche Küste sichtbar. Trotzdem, daß der Tag schon angebrochen war, strahlte uns das Feuer des Kieler Leuchtthurms noch hell entgegen. Dasselbe wurde erst in dem Augenblick gelöscht, wo der Dampfer den Leuchtthurm passirt hatte. Kiel hat einen prächtigen Kriegshafen. Die Einfahrt durch zwei vorspringende Landzungen, welche mit Strandbatterien reichlich gespickt sind, ist derart verschmälert, daß es feindlichen Schiffen schwer fallen dürfte, einzudringen. Als Handelsstadt gewinnt Kiel immer mehr an Bedeutung. Die größten Seeschiffe können unmittelbar vor der Stadt Anker werfen. Im Hotel Germania Morgens etwas nach 5 Uhr angekommen, verlangte ich ein Zimmer, erhielt aber den Bescheid, daß im ganzen Haus kein Winkel frei sei, und auch vor 10 Uhr nichts frei werde. Da sich nun gerade eine kleine Gesellschaft von Herren, mit denen ich gekommen war, anschickte, unter Leitung des freundlichen Dänen, welcher Weg und Steg kannte, eine Fußtour nach Düsterbrook und Bellevue anzutreten, so ging ich in Gottes Namen mit, wie ich war.

An der Westseite des Hafens zieht sich durch schattige Alleen ein reizender, mit schönen Landhäusern besetzter Weg hin bis Düsterbrook, wo im Sommer die Hotels und Villa's von Badegästen stark besucht sind. Nachdem wir hier die prächtige Aussicht genossen hatten, setzten wir unsern Weg bis Bellevue fort, wo ein Frühstück eingenommen wurde. Hier trafen wir zahlreiche Badegäste, welche im Freien, während die Badkapelle spielte, ebenfalls ihr Frühstück einnahmen. Wir bestiegen mit Erlaubniß des Direktors die in der Nähe gelegene Sternwarte, welche über Meer und Land eine herrliche Aussicht darbietet. — Ich beabsichtigte ein Seebad zu nehmen, allein die Quallen, welche sich hier in früher nie gesehener Menge an der Küste herumtreiben, verhinderten mich daran. Die Quallen (Akalephen), fleischwimmende, gallertartige Meerthiere, kommen an allen Küsten der Ostsee vor, wenn auch nicht immer in so auffallender Menge, wie hier. Sie sind an Größe und Gestalt sehr verschieden. Bei vielen, namentlich den großen, sieht man ganz deutlich einen Körper mit Gedärmen und eine Art Füße, vermittelst welcher sie die gallertartige Flüssigkeit, welche mit einem dünnen Häutchen überzogen ist, auf- und zuspannen, wahrscheinlich um Nahrung einzunehmen. Die Gestalt gleicht im ausgespannten Zustande einer runden Scheibe, im zusammengezogenen einem großen Pilze oder Regenschirm in umgekehrter Stellung. Viele dieser Quallen sind ganz harmlos, viele aber verursachen, wenn sie mit der menschlichen Haut in Berührung kommen, eine schmerzliche Empfindung, ähnlich, wie sie von Brennnesseln hervorgebracht wird.

Ekelhaft sind aber alle, und wenn sie in allzu großer Menge vereinigt sind, ist es nicht einladend, in ihrer Gesellschaft zu baden. Wir miethten uns ein Boot und machten den Rückweg zu Wasser, welcher wieder neue Reize darbot. Wir fuhren im Hafen herum, betrachteten die Handels- und Kriegsschiffe und wohnten dem interessanten Schauspiel bei, wie ein großes Schiff mittelst Schleußenvorrichtungen auf die Werfte zum Behuf der Ausbesserung gehoben wurde.

Ins Hotel Germania zurückgekehrt, erhielt ich endlich ein Zimmer, wo ich die so lange verschobene Toilette machen konnte. Kiel ist eine hübsche Stadt mit einer Universität (250 Studenten). Die Umgebungen der Stadt und des Hafens sind reich an landschaftlichen Schönheiten. Von den Sehenswürdigkeiten im Innern der Stadt konnte ich wegen Mangel an Zeit nichts in Augenschein nehmen. Nach Tisch brachte mich der Schnellzug nach Hamburg, wo ich im Hotel Streit abstieg.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

Berlin, 21. Okt. (Schlußbericht.) Weizen, gelber per Oktober-November 60, per April-Mai 185 R.-M. Roggen per Oktober $51\frac{3}{8}$, per April-Mai 143 R.-M. Rüböl per Oktober-November $17\frac{1}{3}$, per April-Mai 56.30 R.-Mk. Spiritus per Oktober 18 Thlr. 11 Sgr., per April-Mai 56.50 R.-M. Hafer per Oktober-November $57\frac{7}{8}$, per April-Mai 164 R.-M.

† **Stettin**, 20. Okt. **Getreidemarkt.** Weizen per Oktober $63\frac{1}{2}$, per Okt.-Nov. $61\frac{3}{4}$, per Frühjahr 185 Mk. Roggen per Okt. $49\frac{1}{2}$, per Okt.-Nov. $49\frac{1}{4}$, per Frühjahr 142 Mk. Rüböl 100 Kil. per Okt. $16\frac{7}{12}$, per Frühjahr $55\frac{1}{2}$ Mk. Spiritus loco $18\frac{1}{3}$, per Okt. $18\frac{1}{2}$, per Okt.-Nov. $18\frac{1}{2}$, per Nov.-Dez. $18\frac{5}{12}$, per Frühjahr 57 Mk. 10 Pf.

Köln, 21. Okt. (Schlußbericht.) Weizen höher, effektiv hiesiger 6 Thlr. 25 Sgr., eff. fremder 6 Thlr. 15 Sgr., per Nov. 6 Thlr. 14 Sgr., per März 18 Mk. 75 Pf., per Mai 18 Mk. 80 Pf. Roggen —, eff. fremder 6 Thlr. 10 Sgr., per Novbr. 5 Thlr. 6 Sgr., per März 14 Mk. 65 Pf., per Mai 14 Mk. 60 Pf. Rüböl unver., loco 9 Thlr. 18 Sgr., per Oktbr. 9 Thlr. 15 Sgr., per Mai 30 Mk. 90 Pf. Hafer effektiv 6 Thlr. 15 Sgr., per Mai 17 Mk. 80 Pf. Leinöl loco 10 Thlr. $22\frac{1}{2}$ Sgr.

† **Hamburg**, 21. Oktbr. (Schlußbericht.) Weizen per Oktober-November 185 G., per Novbr.-Dezbr. 184 G., per April-Mai, 187 G. Roggen per Oktbr.-Nov. $148\frac{1}{2}$ G., per Nov.-Dezbr. 150 G. per April-Mai 150 G.

Mainz, 21. Okt. Weizen lebhaft, per November 12 fl. — kr., per März 19.80 (R.-M), per Mai 19.85 (R.-M.). Roggen unver., per Novbr. 9 fl. 55 kr., per März 15.80 (R.-M.), per Mai 15.80 (R.-M.) Hafer unver., per Nov. 10 fl. 42 kr., per März 18.40 (R.-M.), per Mai 18.30 (R.-M.). Rüböl niedriger, per Oktober 17 fl. 5 kr., per Mai 31.40 (R.-M.). Raps per April 29.50 (R.-M.).

Pesth, 21. Oktbr. Hafer per Herbst fester, 2 fl. 25 kr. à 2 fl. 26 kr. Weizen, Gerste flau, Roggen fest, Hafer fest, Mais niedriger. Weizen —, 85pfd. 4.65 bis 4.75., 89pfd. 5.25. bis 5.30. Roggen 3.65. bis 3.70. Gerste 2.80. bis 3.15. Hafer 2.20. bis 2.22. Mais 3.95. bis 4.—., Banater 3.85. bis 3.90. Hirse —. —. bis —. — Rüböl 47. Spiritus 21.

CL. **Paris**, 20. Okt. Hausse? Baisse? Gestern sah man Hausse, heute glaubte man eher an Baisse. Die Wahrheit ist, daß die Börse ohne jede Leitung hin- und hergeworfen zwischen politischen und andern Besorgnissen und den Aufmunterungen des Comptants au jour le jour, immer nur den Eingebungen des Augenblicks gehorchend, operirt. Gestern war der Eindruck, unter dem sie stand, ein günstiger, heute sieht man etwas schwarz: man verkauft, was man gestern kaufte. Renten eröffneten zu 62.02 und 99.22, um 3proz. auf 61.77 und 5proz. auf 99.10 zu weichen. Von unbestreitbarem Einfluß auf die Flaubeit der Renten sind die schwachen Kurse der internationalen Spekulation- und der Turban-Werthe. Oesterr. Staaatsbahn wich bis auf 682, Lombarden etwas besser gehalten 320, Italiener 66.25. Türken ihrerseits eröffneten 46.05 und 45.85, um zu 46 und 45.75 flau zu schließen. Ottomanische Bank alte 666 nach 672, neue 562 nach 565. Peru sehr flau $70\frac{3}{8}$. Auch Spanier in Folge der erschossenen Engländer matt. Egyptiens 365 ex Coupon. Das Comptant war, was Renten betrifft, auch heute gut, und trug dazu bei, die Kurse gegen den Schluß etwas zu heben. 3proz. matt 61.90 und 5proz. besser 99.22.

† **Paris**, 21. Okt. Rüböl per Oktober 72.—, per Novbr.-Dezbr. 72.75, per Jan.-April 74.75. Mehl 8 Marken, per Oktober 57.—, Novbr.-Februar 54.—, Januar-April 54.—. Weizen per Oktober 27.—, Novbr.-Febr. 25.25. Spiritus per Oktober 71.25. Zucker. 88° disponible 54.50.

Amsterdam, 21. Okt. Weizen loco geschäftslos, per Nov. 275, März 275, per Mai 275. Roggen loco höher, per O... 212, per März $184\frac{1}{2}$, per Mai $182\frac{1}{2}$. Rüböl loco $30\frac{3}{4}$, per Herbst $30\frac{7}{8}$, per Frühjahr $33\frac{3}{4}$. Raps loco —, per Herbst 341, per Frühjahr 360.

Liverpool, 19. Oktober. Chili Salpeter notirt disp. 13 sh. 6 bis 9 d.; auf Lieferung sind 500 Tons (baldige Ankunft) zu 13 sh. 3 d. für die B. K. gemacht worden. Amerik. Terpentinöl 26—26 sh. 6 d. Harz thätig gefragt, 6 sh. bez.

Liverpool, 21. Okt. **Baumwollenmarkt.** Umsatz 12,000 B., davon auf Spekulation und Export 3000 Ballen.

New-York, 20. Okt. Goldagio $110\frac{1}{8}$. London $4,85\frac{1}{2}$. Baumwolle middling Upland $15\frac{1}{8}$ cs. Petroleum Standard white 12 cs. Mehl extra State D. 5,25. Rother Frühjahrsweizen D. 1,22. Schmalz, Marke Wilcox $14\frac{1}{4}$. Speck $10\frac{1}{2}$. Baumwollankünfte in sämmtlichen Häfen der Union 2000 B. Vorrath 294,000 Ballen.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

21. Okt.	Barometer in mm.	Temperatur in °C.	Feuchtigkeit in Prozenten	Wind.	Himmel.	Witterung.
Mrgs. 7 Uhr	753.7 mm	10.0	93	N.	bedeckt	—
Mrgs. 2 „	748.6 mm	14.0	68	SW.	„	—
Nachts 9 „	744.5 mm	12.8	62	„	„	—

Verantwortlicher Redakteur:
Paul Kretzschmar in Karlsruhe.

Marktpreise der Woche vom 4. bis 11. Oktober 1874. (Mitgetheilt vom Statistischen Bureau.)

Marktorte	Weizen	Kernen	Roggen	Gerste	Hafer	Kartoffeln	Stroh	Heu
	1 Zentner = 100 Pfund							
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Konstanz	— —	— —	— —	— —	— —	1. 30	1. 48	2. 54
Ueberlingen	5. 56	6. 13	— —	5. 1	4. 58	1. 40	1. 6	— —
Villingen	— —	6. 24	5. 30	— —	4. 50	— —	1. —	1. 30
Waldshut	— —	— —	— —	— —	— —	1. 18	— —	— —
Lörrach	— —	— —	— —	— —	— —	1. 42	— —	2. 30
Müllheim	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Freiburg	6. 36	— —	5. 19	— —	5. 19	1. 18	1. 30	2. 24
Ettenheim	6. 3	— —	4. 40	4. 56	— —	— 57	1. 12	2. —
Lahr	6. 13	— —	— —	5. 9	4. 36	1. —	1. 12	1. 48
Offenburg	6. 18	— —	4. 45	5. 12	5. —	1. 20	1. 18	1. 8
Baden	— —	— —	— —	— —	— —	1. 3	— —	2. 6
Rastatt	6. 33	— —	4. 56	5. 8	4. 59	1. 3	1. 36	2. 48
Karlsruhe	— —	— —	— —	— —	— —	1. 12	— —	2. 48
Durlach	— —	6. 30	— —	— —	5. 10	1. 26	— —	2. 36
Pforzheim	— —	— —	— —	— —	— —	1. 15	— —	— —
Bruchsal	6. 27	6. 30	— —	— —	4. 48	1. —	1. 45	2. 54
Mannheim	6. 24	6. 30	5. 48	5. 40	5. 30	2. —	1. 30	2. —
Heidelberg	— —	— —	— —	— —	— —	1. 19	— —	2. —
Mosbach	— —	6. —	— —	5. 30	4. 54	— 57	1. —	— —
Wertheim	6. —	5. 49	5. —	5. 22	4. 55	1. 9	— —	— —
Schaffhausen	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Basel	6. 32	— —	5. 30	5. 50	5. 36	— —	1. 10	2. 30
Straßburg	6. 50	— —	5. 29	5. 50	5. 45	— 57	— —	— —
Mainz, 17. Okt.	6. —	— —	4. 58	— —	5. 20			
Frankfurt, 15. Okt.	6. 38	— —	5. 30	4. 49	5. 28			
Würzburg, 17. Okt.	6. 10	— —	6. —	5. 35	5. 32			
Stuttgart, 12. Okt.	6. 45	6. 42	— —	5. 42	5. 18			
München, 17. Okt.	6. 27	— —	5. 41	5. 5	5. 39			

Marktorte	Weizen-(Weiß-) Mehl	Roggen-(Schwarz-) Mehl	Weizen-(Weiß-) Brod	Roggen-(Schwarz-) Brod	Rindfleisch Mast-	Rindfleisch Schmal-	Hammelfleisch	Kalbfleisch	Schweinefleisch	Butter	Eier pr. 10 Stück	Rböl	Erdöl	Buchenholz	Fichten-(Tannen-)Holz	Ruhrkohlen Stück	Ruhrkohlen Gries	Ruhrkohlen gemischt	Saarkohlen Stück	Saarkohlen Gries	Saarkohlen gemischt
	1 Pfund = 500 Gramm											1 Liter		4 Ster (1 Klafter)		1 Zentner = 100 Pfund					
	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Konstanz	9	$8\frac{1}{2}$	$6\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{2}$	20	16	20	18	22	42	27	40	12	25. —	18. —	1. 20	— —	— —	— —	— —	— —
Ueberlingen	9	7	$6\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{2}$	16	14	20	14	20	32	18	42	15	24. —	17. —	1. 24	— —	— —	— —	— —	— —
Villingen	9	6	7	5	20	16	—	14	20	32	—	32	12	20. —	15. —	1. 15	— —	1. 12	1. 10	— —	1. 8
Waldshut	8	6	$5\frac{1}{2}$	$4\frac{3}{4}$	—	16	—	14	20	34	29	27	14	24. —	16. 30	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Lörrach	$7\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	18	16	18	16	20	38	25	48	14	32. —	22. —	— —	— —	1. 12	— —	— —	56
Müllheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Freiburg	9	6	9	$4\frac{2}{3}$	20	16	16	16	22	36	25	30	12	25. 24	18. 20	1. 12	— —	1. 6	1. 6	— —	— 54
Ettenheim	8	—	5	4	—	14	16	14	18	33	20	26	12	24. —	16. —	— —	— —	1. 6	— 54	— —	— 48
Lahr	8	5	5	$4\frac{1}{2}$	20	16	15	15	20	35	25	30	12	27. —	13. —	— 54	— —	— 45	— 50	— —	— 40
Offenburg	9	5	5	4	20	16	16	16	20	35	24	28	12	25. —	18. —	1. —	— —	— 48	— 48	— —	— 42
Baden	9	5	6	5	23	19	25	17	20	38	24	32	12	29. —	17. —	1. 9	— —	— 54	— 58	— —	— —
Rastatt	$7\frac{5}{8}$	5	6	$5\frac{1}{2}$	22	16	20	16	20	36	24	32	14	28. 30	18. —	1. —	— —	— 43	— 56	— —	— 44
Karlsruhe	9	$5\frac{1}{2}$	6	5	22	18	22	16	22	40	24	39	12	30. 30	20. —	1. 2	— —	— 35	— 47	— —	— 35
Durlach	9	7	6	5	21	16	20	18	22	40	24	32	10	35. —	24. —	— 56	— —	— 44	— 51	— —	— 42
Pforzheim	8	7	6	$4\frac{1}{2}$	20	16	17	18	22	40	24	36	12	40. —	22. —	1. 24	— —	— 42	1. —	— —	— 38
Bruchsal	8	6	6	4	22	16	22	18	20	38	22	28	11	36. —	24. —	1. —	— —	— 40	— 50	— —	— 38
Mannheim	9	7	$5\frac{1}{4}$	5	22	17	22	19	22	42	20	36	12	36. —	24. —	1. —	— —	— 42	— 52	— —	— 36
Heidelberg	$9\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{2}$	5	$4\frac{1}{2}$	20	16	20	18	22	45	23	32	12	30. —	19. —	1. 8	— —	— 40	— 50	— —	— 36
Mosbach	9	—	4	$3\frac{1}{2}$	—	15	20	16	20	34	20	28	11	30. —	18. —	— 54	— —	— 40	— —	— —	— —
Wertheim	$7\frac{1}{5}$	$4\frac{3}{5}$	9	$4\frac{1}{2}$	—	18	16	14	20	32	16	32	12	28. —	18. —	— —	— —	— 50	— —	— —	— —
Schaffhausen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Basel	9	7	$5\frac{1}{2}$	4	20	16	24	26	24	38	28	28	12	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Straßburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —

Berlin, 17. Okt. Roggen 4 fl. 24 kr. Rüböl pr. Zentner Mannheim 18 fl. 30 kr., Mainz 17 fl. 15 kr., Frankfurt 19 fl. — kr. Berlin 15 fl. 19 kr.

L.656. a. 2. **Kuppenheim.**

Eichenstämme-Versteigerung.

Die Gemeinde Kuppenheim versteigert in ihrem Gemeindewald, Distr. I., Abth. 1, Stockacker,

Dienstag den 27. d. Mts.,

Vormittags 9 Uhr anfangend:

39 Stück Holländer-Eichen,
116 „ Bau- und Nutz-Eichen.

Zusammenkunft am Rathhaus hier.

Kuppenheim, den 16. Oktober 1874.

Das Bürgermeisteramt.
Herterich.

L.675. 2. **Berghausen.**

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeinde läßt die Ausübung der Jagd auf hiesiger Gemarkung, welche circa 3800 Morgen Feld und Wald umfaßt, bis

Samstag den 31. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Rathhause öffentlich auf weitere 3 Jahre verpachten, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Berghausen, den 16. Oktober 1874.

Bürgermeisteramt.
Lamprecht.
vdt. **Rothweiler.**

Bürgerliche Rechtspflege.

Ganten.

K.834. Nr. 47,529. **Mannheim.** Gegen Wirth Jakob **Hitzelberger** von Mannheim haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Freitag den 20. Novbr. d. J., Vorm. 9 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen im Inlande wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Mannheim, den 10. Oktober 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
v. Buol.

K.842. Nr. 33,440. **Heidelberg.** Gegen den Nachlaß des Hutmachers Josef **Wagner** dahier haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag den 12. November, früh 8 Uhr,

anberaumt.

Es werden nun Alle, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in dieser Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, auch gleichzeitig die Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis mit andern Beweismitteln anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Gläubigerausschuß ernannt, auch ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht, und es sollen die Nichterscheinenden in Bezug auf Borgvergleiche und jene Ernennungen als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weitern Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise den im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Heidelberg, den 16. Oktober 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Kah.

K.800. Nr. 13,781. **Müllheim.** Die Gant des Alois **Gugenbühler** von Liel betr.

I. Präklusivbescheid.

Die Gläubiger, welche ihre Forderungen bis heute nicht angemeldet haben, werden von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

II. Erkenntniß.

Gemäß § 1060 b. P.O. wird erkannt:

Es sei das Vermögen des Gantmanns von dem seiner Ehefrau Friederika, geb. **Oberle**, abzusondern, unter Verfällung der Gantmasse in die Kosten.

V. R. W.

Müllheim, den 8. Oktober 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
O. v. Stockhorn.

K.827. Nr. 9929. **Villingen.**

1. Ausschluß-Erkenntniß.

In der Gant des Schreiners Severin **Maier** von Villingen werden alle Diejenigen, welche in der Schuldenrichtigstellungs-Tagfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

2. Die Ehefrau des Gantmanns, Veronika, geb. **Abert**, wird für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Villingen, den 12. Oktober 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Buisson.

K.806. Nr. 22,136. **Bruchsal.** Die Gant gegen die Verlassenschaft des Krämers Ferdinand **Redmann** von Obergrombach betreffend.

Alle diejenigen Gläubiger, welche bis in heutiger Liquidationstagfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, werden hiermit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Bruchsal, den 13. Oktober 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Schätz.

Erbeinweisungen.

K.776. Nr. 7086. **Wertheim.** Da auf die diesseitige Aufforderung vom 6. August d. J., Nr. 5582, keine Einsprache erhoben wurde, so wird die Wittwe des Landwirths Franz Alois **Scholl**, Franziska, geb. **Horn**, von Schweinberg, nunmehr in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres † Ehemannes eingewiesen.

Wertheim, den 15. Oktober 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Kraft.

K.805. Nr. 22,259. **Bruchsal.** Die Verlassenschaft des Franz Peter **Zieger** von Oberhausen betr.

Beschluß.

Da auf den diesseitigen Beschluß vom 12. August l. J., Nr. 17,957, Einsprache gegen den dort bezeichneten Antrag nicht erhoben wurde, so wird nunmehr Eva Katharina, geborne **Rothardt**, Wittwe des zu Oberhausen verstorbenen Landwirths Franz Peter **Zieger**, in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes eingewiesen.

Bruchsal, den 14. Oktober 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Spangenberg.
Schneider.

Erbvorladungen.

K.778. **Ladenburg.** Zum Nachlaß des am 14. Oktober 1874 dahier verstorbenen Handelsmanns Samuel **Kaufmann** ist ein Sohn desselben Wolf **Kaufmann**, als Erbe mitberufen, welcher nach Amerika ausgewandert und dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort nicht bekannt ist.

Der Abwesende wird hiermit zu den Theilungsverhandlungen mit der Aufforderung vorgeladen, seine Erbansprüche

binnen drei Monaten

geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft Denen zugetheilt wird, welchen sie zufiele, wenn er, der Vorgeladene, zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Ladenburg, den 15. Oktober 1874.

Der Großh. Notar.
Weber.

Handelsregister-Einträge.

K.779. Nr. 15,186. **Lörrach.** In das hiesige Genossenschaftsregister wurde heute eingetragen O.Z. 3, Firma und Niederlassungsort: Allgemeiner Arbeiter-Consum-Verein Lörrach. Eingetragene Genossenschaft. Rechtsverhältnisse der Genossenschaft: Zweck des Vereins ist unverfälschte Lebensbedürfnisse von guter Qualität und zu möglichst billigen Preisen, Jedermann, insbesondere aber seinen Mitgliedern zu beschaffen, und letzteren aus dem dabei erzielten Gewinn Kapital zu sammeln. Die Genossenschaft besteht seit Dezember 1865, und wurde durch den Gesellschaftsvertrag vom 5. September 1874 dem Genossenschaftsgesetz gemäß erneuert. Vorstandsmitglieder sind: Heinrich **Herbster**, Präsident, Ferdinand **Lang**, Vizepräsident, Theophil **Rudin**, Vorsitzender des Verwaltungsrathes, Karl **Piram**, Stellvertreter derselben, Johann **Reichert**, Kassier, Alle in Lörrach. Die Zeichnung geschieht, indem der Firma die Namensunterschrift der Zeichner beigefügt wird, und zwar bei gewöhnlicher Korrespondenz die Unterschrift des Präsidenten oder dessen Stellvertreters, und bei Verträgen durch Hinzufügung der Unterschrift des Vorsitzenden des Aufsichtsraths. Zur Veröffentlichung ihrer Bekanntmachungen bedient sich die Genossenschaft des amtlichen Verkündigungsblates für den Amtsbezirk Lörrach. Das Verzeichniß der Genossenschafter kann jederzeit hier eingesehen werden.

Lörrach, den 10. Oktober 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Kerkenmaier.
Baumann.

K.766. Nr. 26,543. **Karlsruhe.** Unter O.Z. 362 des Firmenregisters wurde heute die Firma „W. Zollikofer" dahier eingetragen. Inhaber derselben ist Kaufmann Wilhelm **Zollikofer** von hier.

Karlsruhe, den 5. Oktober 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
J. A. d. R.:
H. Dietz.

Strafrechtspflege.

Ladungen und Fahndungen.

K.862. Nr. 10,956. **Durlach.** Am 16. d. M., Nachmittags, wurden mittelst Einsteigens nachbenannte Gegenstände in Aue entwendet:

1) Etwa 10 fl. Geld, bestehend in Thalern und Markstücken;
2) ein schwarzer Buckskinrock;
3) ein Paar schwarze Buckskinhosen;
4) eine schwarzseidene Weste;
5) 5 bis 6 Paar blaubaumwollene Strümpfe;
6) ein Paar neue Schuhe;
7) ein leinenes, neues, B. K. roth gezeichnetes Mannshemd;
8) zwei bereits getragene, leinene, H. W. roth gezeichnete Mannshemden.

Der That dringend verdächtig ist ein 26 bis 28 Jahre alter, 5 Fuß 5 Zoll großer, bartloser Mann von kräftiger Statur, rothfarbenem Gesicht und mit schwarzen Haaren; er war bekleidet mit einem schwarzen Rock, dunkeln Hosen und mit einem weißen Filzhut.

Durlach, den 19. Oktober 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Goldschmidt.

Druck und Verlag der Braun'schen Hofbuchdruckerei.